

auch endlich weiteres unruhiges Blutvergessen fort zu kommen. Im Interesse der Kultur Europas, im Interesse des Menschheitswohlstandes ist es, daß dieser Augenblick des Erfolges und der Vernunft nicht mehr fern sein wird."

Schuß den Kriegsgefangenen Deutschen!

Der Deutsche ist von Natur gutmütig, oft bis zur Schwäche, und diese Eigenschaft belädt er auch in der Behandlung seiner gefangenen Feinde. Die Deutschen sind sogar stolz, in denen sich diese Gunstmaßnahmen fast bis zu einem nationalen Staudal gesteigert haben. Unter Offizierschaft wird für die hier wiederholte Schilderung der künftigen Vertreter die richtige Einschätzung finden und anerkennen, daß sich die rumänische Kriegserklärung als ein ungünstiges Plagiats der italienischen darstellt. Am Schlußlichkeit der Bestimmung gleicht eben der Judentum im Südosten dem im Südwesten, und wenn man durchaus einen Unterschied in der Stärke beider konstatiert, so liegt er darin, daß Italien seinen vorbehaltlosen Frieden mit dem ihm von alters her geliebten machinationellsten Phrasen motiviert, während die plumpere Form der rumänischen Erklärungen das deutliche Gepräge des nur von einer einzigen europäischen Kultur überdeckten transsilvanischen Volksstamms aufweist. Wir wollen uns nur mit einigen Bemerkungen zu dem rumänischen Schriftstück beschäftigen.

Das Voraussetzen eines Friedensvertrages in Europa reich geschehen, die sich ähnlich begegnen würden! Wie haben ja in dieser Hinsicht keine Beispiele, da es einmal ausgeschlossen ist, daß von dieser Seite ein bestmögliches Auftreten überhaupt erfolgt und zweitens erfahren wir auch nur selten, wie es unsern armen Landsleuten, die als Kriegsgefangene der französischen Republik verfallen, dabei erging. Aber das Wenige, das darüber zu unserer Kenntnis gelangt, ist genügt schon, um eine Vorstellung davon zu geben. Es sei nur an den bekannten Fall der Potonières unter Führung des beiden Kavallerieoffiziers Grafen Strauß und v. Schierstedt erinnert. Sie war beim Vorgeben auf Erfahrung von ihrer Freiheit abgeschaut worden, vor hinter die feindlichen Linien geraten und, um die Leben zu retten, gehörte gewesen, von Gefangenengen sich zu nähern. Als sie dann in französische Gefangenenschaft geriet, wurden die beiden Leutnants wegen „Bländerns“ an einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt und erst auf nachdrückliche deutsche Verhandlungen wichen sie von der Abfektion der entzündenden Straßen befreit. Dieses eine Beispiel französischer Gerechtigkeit! Wird's handeln. Auch in anderen, über zahlreichen Feldern, die eben nur sehr unvollständig zu unserer Kenntnis gelangt sind, ließ sich die französische Rechtsprechung gegen unsre Gefangenen handeln von höchster Rücksicht.

Nunmehr ist den sozialistischen Bemühungen der deutschen Regierung, alle bedauernswerten Opfer der transsilvanischen Amtshand, vor derartigen Gewaltmaßnahmen zu schützen, endlich ein voller Erfolg beigebracht worden, der souveränisch der menschenfreundlichen Bedeutung des ritterlichen Königs von Spanien zu verhören ist. Es wurde mit der französischen Regierung eine Vereinbarung dahin erzielt, daß die Vollstreitung aller existentielten Strafen, die beiderseits gegen Kriegsgefangene wegen der bis zum 1. September 1916 begangenen Straftaten verhängt worden sind, beziehentlich noch verhindert werden, bis zum Abschluß ausgeführt werden sollen. Durch dieses Abkommen werden etwa 100 deutsche Kriegsgefangene, die eine Rechtsgrund oder wegen sonst geringfügiger Vergehen oder wegen Unzuverlässigkeit zu verschärften Strafen verurteilt worden sind, durch Ausführung in einer späteren Periode eine we sentliche Verbesserung ihrer Lage erhalten. Das gilt ganz besonders für jenen deutschen Kriegsgefangenen, die in den ausgedehnten Provinzialen Nordostitaliens ihre Strafe zum Verhältnis zu den übrigen Kriegsgefangenen in Italien verhältnisgleich verhängt werden.

Durch dieses Abkommen ist uns mit freudiger Erwartung die deutsche Befreiung von den unzähligen Strafen der transsilvanischen Amtshand, welche die deutsche Regierung in Gegenmaßregeln an transsilvanischen Offizieren verordnete, gelungen. Diese Maßregeln sind sofort bei Abschluß des Abkommens unter Kraft getreten.

Auch darf man nach der Veröffentlichung der den deutschen Kriegsgefangenen in Italien wohl hoffen, daß Mittel und Wege gefunden werden, um die armen unter Brüder, deren soziale Notwendigkeit besteht werden. Wir verhehlen uns nicht, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Dieser Versuch ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Das Schicksal der Gefangenen in Frankreich

× Berlin, 31. August

Die "Worrd. Allg. Zeit." veröffentlicht eine Reihe von Protokollen über ehrliche Begegnungen, und denen hervorgeht, daß französische Soldaten großenteils auf Geheiß ihrer Offiziere denfeindliche Soldaten, die sich ergeben hatten oder vermeinten waren, fahrlässig ermordeten. Das Blatt bemerkt dazu einleitend: „Umfangreiche Auseinandisse, so wie man sie zwischen den französischen Offizieren verordnete, sind sofort bei Abschluß des Abkommens unter Kraft getreten.“

In 15 Tagen hatte sich die deutsche Regierung wegen ungerechter gerichtlicher französischer Urteile in Gegenmaßregeln an transsilvanischen Offizieren verordnet, welche die beiden Vorfahren sind sofort bei Abschluß des Abkommens unter Kraft getreten.

Pour le mérite

Wie der "Neidauzeiger" mitteilte, in dem Generalstab der Generalität s. d. v. Bernhardi, zur "Führer einer Armeegruppe, und dem Oberbefehlshaber einer Armee" Pour le mérite verliehen worden.

Einberufungsbefehl für die Bulgaren in Deutschland

Die Bulgarische Gesandtschaft in Berlin gibt bekannt: Die in Deutschland sich aufhaltenden jungen bulgarischen Staatsanwärter, die dem 41. Abitur entsprochen, werden aufgefordert, sich unverzüglich nach Bulgarien zu begeben und bis zum 8. September dort einzutreffen.

Eine gute Antwort auf Vorumbarus Schriftstück

× Wien, 30. August

Da der Note, mit der die rumänische Regierung die rumänische Kriegserklärung an Österreich-Ungarn begründet, vertrieben ist, so Teleg. Korrespondenzbüro nachstehende Bemerkungen:

Unter Offizierschaft wird für die hier wiederholte Schilderung der künftigen Vertreter die richtige Einschätzung finden und anerkennen, daß sich die rumänische Kriegserklärung als ein ungünstiges Plagiats der italienischen darstellt. Am Schlußlichkeit der Bestimmung gleicht eben der Judentum im Südosten dem im Südwesten, und wenn man durchaus einen Unterschied in der Stärke beider konstatiert, so liegt er darin, daß Italien seinen vorbehaltlosen Frieden mit dem ihm von alters her geliebten machinationellsten Phrasen motiviert, während die plumpere Form der rumänischen Erklärungen das deutliche Gepräge des nur von einer einzigen europäischen Kultur überdeckten transsilvanischen Volksstamms aufweist. Wir wollen uns nur mit einigen Bemerkungen zu dem rumänischen Schriftstück beschäftigen.

Das Voraussetzen eines Friedensvertrages in Europa reich geschehen, die sich ähnlich begegnen würden! Wie haben ja in dieser Hinsicht keine Beispiele, da es einmal ausgeschlossen ist, daß von dieser Seite ein bestmögliches Auftreten überhaupt erfolgt und zweitens erfahren wir auch nur selten, wie es unsern armen Landsleuten, die als Kriegsgefangene der französischen Republik verfallen, dabei erging. Aber das Wenige, das darüber zu unserer Kenntnis gelangt, ist genügt schon, um eine Vorstellung davon zu geben. Es sei nur an den bekannten Fall der Potonières unter Führung des beiden Kavallerieoffiziers Grafen Strauß und v. Schierstedt erinnert. Sie war beim Vorgeben auf Erfahrung von ihrer Freiheit abgeschaut worden, vor hinter die feindlichen Linien geraten und, um die Leben zu retten,

gewesen, von Gefangenengen sich zu nähern. Als sie dann in französische Gefangenenschaft geriet, wurden die beiden Leutnants wegen „Bländerns“ an einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt und erst auf nachdrückliche deutsche Verhandlungen wichen sie von der Abfektion der entzündenden Straßen befreit. Dieses eine Beispiel französischer Gerechtigkeit! Wird's handeln. Auch in anderen, über zahlreichen Feldern, die eben nur sehr unvollständig zu unserer Kenntnis gelangt sind, ließ sich die französische Rechtsprechung gegen unsre Gefangenen handeln von höchster Rücksicht.

Nunmehr ist den sozialistischen Bemühungen der deutschen Regierung, alle bedauernswerten Opfer der transsilvanischen Amtshand, vor derartigen Gewaltmaßnahmen zu schützen, endlich ein voller Erfolg beigebracht worden, der souveränisch der menschenfreundlichen Bedeutung des ritterlichen Königs von Spanien zu verhören ist. Es wurde mit der französischen Regierung eine Vereinbarung dahin erzielt, daß die Vollstreitung aller existentielten Strafen, die beiderseits gegen Kriegsgefangene wegen der bis zum 1. September 1916 begangenen Straftaten verhängt worden sind, beziehentlich noch verhindert werden, bis zum Abschluß ausgeführt werden sollen. Durch dieses Abkommen werden etwa 100 deutsche Kriegsgefangene, die eine Rechtsgrund oder wegen sonst geringfügiger Vergehen oder wegen Unzuverlässigkeit zu verschärften Strafen verurteilt worden sind, durch Ausführung in einer späteren Periode eine we sentliche Verbesserung ihrer Lage erhalten. Das gilt ganz besonders für jenen deutschen Kriegsgefangenen, die in den ausgedehnten Provinzialen Nordostitaliens ihre Strafe zum Verhältnis zu den übrigen Kriegsgefangenen in Italien verhältnisgleich verhängt werden.

Durch dieses Abkommen ist uns mit freudiger Erwartung die deutsche Befreiung von den unzähligen Strafen der transsilvanischen Amtshand, welche die deutsche Regierung in Gegenmaßregeln an transsilvanischen Offizieren verordnete, gelungen. Diese Maßregeln sind sofort bei Abschluß des Abkommens unter Kraft getreten.

Auch darf man nach der Veröffentlichung der den deutschen Kriegsgefangenen in Italien wohl hoffen, daß Mittel und Wege gefunden werden, um die armen unter Brüder, deren soziale Notwendigkeit besteht werden. Wir verhehlen uns nicht, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Der Kriegsbericht ist ebenso unverstanden, als seine Begründungen über die Behandlung des rumänischen Volkes am ehesten in der Monarchie liegen. Es gibt keinen Grund, warum wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigen, doch es liegt aber eins anderes befürchtet sei. Soher wie Herr Vornbäck, daß wir uns so geändert haben? Glaube er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annexionen involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Befreiung feindlicher Gebiete das nationale Ergegnis erforderlicher militärischer Operationen ist? Das Vordringen steht dem Voraus, in dem letzten Absatz seiner Erwähnung abzusuchen, in welchem er den Versuch macht, über die zwischenstaatlichen Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

gerichtet und den verhängnisvollen Druck

mit den Wirtschaftsmächten zu verhüten.

Es ist nicht richtig, wie Ihr Artikel andeutet, daß

eine kurze Siedlung im Frieden handelsverkehr

amrumänien und den östlichen Handelsverkehr

absummen vom 7. April d. J. in Rumänien

seinen Angenossen der Welt gewinnt, wie ich als Vor-

gesetzter des eigenen zu diesem Zweck in Berlin ein-

richtete und verhandelte rumänischen Amtes bezeugen kann. Am

8. August reiste ich durch östliches Russland unsern

Rumänien mit, daß die Durchsichtung dieses Abkom-

mens noch wie vor ungehört seinen Fortgang nimmt.

Noch den mir zuletzt vorliegenden Ausweisen bezeugt

die russische Handelsver-

treterin, daß dieser

Vertrag

mit dem

Handelsver-

treterin

mit dem

Handelsver-

treterin

<p

Bur der fünften Kriegsonleihe

Die Nordb. Aug. 84. "Schreibe unter dieser Überschrift „Bur der fünften Kriegsonleihe“: In die letzten Vorbereitungen zur Auslegung der fünf deutschen Kriegsonleihen kommt die Stunde, daß es der Entente gelungen ist, zw. welches Landes gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten mobil zu machen. Vergleichbar verfuhrten die englischen und französischen Träger, den sozialen Willen des deutschen Volkes zur Bezeichnung seiner Feinde zu erschüttern. Weder militärisch noch wirtschaftlich ist es ihnen gelungen, Kleinmutter und Großmutter in die Reihen der Heimatländer hineinzutragen. Doch halten sie den rechten Augenblick für gekommen, um Verwirrung sowohl bei der Regierung, als auch im Volke hervorzurufen. Doch es wird ihnen nicht gelingen. Im festen Glauben an die Kraft und Loyalitätigkeit der ganzen Nation hat sich die Regierung von ihrem bereits vor Monaten bekanntgegebenen Plan, im September eine neue Kriegsonleihe aufzulegen, nicht abbringen lassen.

Vor einigen Tagen gingen durch die ganze deutsche Presse verhandlungsbare Neuerungen über die an manchen Orten laut gemordeten Germanen, die gezeigt waren, die Stimmung für die bevorstehende Kriegsonleihe herabzusehen. Mit vieler Verachtung ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß wie es bei solchen Anstrengungen mit Wachstumsstufen feindlicher Agenten zu tun haben, denen daran gelegen ist, die ruhige Besinnlichkeit, mit welcher das deutsche Volk den Krieg bisher finanziert hat, zu zerstören. Da wurde behauptet, die Bereitstellung am der künftigen Kriegsonleihe sei gegeben, eine Verstärkung des Krieges zu bewirken. Als Voraussetzung bezeichnete bereits ein Blatt denjenigen, der solche Entfaltungen auspricht, glaubt oder befürchtet. Auf die Verbreitung solcher Nachrichten wartete ja nur die Feinde, um uns dann, wenn wir schwächer würden, einen Frieden anzubieten, wie sie ihn wünschen.

Wie haben in den letzten Wochen so häufig genug Gelegenheit gehabt, aus Neuerungen der feindlichen Presse und der feindlichen Staatsmänner zu hören, welches wohl die Folgen sein würden, wenn die Feinde ihr Ziel erreichten. Nicht auszudenken wäre, daß End, daß die feindlichen Dörfer mit ihren Habsündern aus allen Hotten der Erde über und bringen würden. Wir kennen die Bilder furchtbaren Verstümmelung, die der Krieg über die Landstädte gebracht hat, in denen der Kampf jetzt seit mehr als zwei Jahren ist. Handel und Wandel würden vernichtet und Millionen von Menschen in tiefe Not und Frist zur Pein und Stere gestellt werden. Bei diesen Aussichten könnte das Reich keinen Frieden zu schließen, auch wenn die Schilderungen auf die Anteile zurückführen würden. Die einzige Folge würde nur sein, daß wir den soliden Weg der Finanzierung durch langfristige Anteile, die den Reich aller außer Feind erweichen, verlassen und damit einer ungewissen Zukunft entgegenziehen müssten. Wir haben bis jetzt auf allen Fronten in zahllosen Schlachten die Siegessäge in Ost und West zurückgewonnen, wie müssen kämpfen, bis sie es eintreffen, daß alle ihre Vemühungen, unvergänglich, erfolglos sind. Würde der Anteil eine Anteile teil, so würden die Siegessägen nur als Zeichen beginnender Erfolgserfolg entstehen. Sie würden neuen Mut und die Hoffnung föhlen, trotz unglücklicher Rückschlüsse doch noch in dem von ihnen gewünschten Hieb zu kommen, wenn sie uns den Krieg noch recht in die Hände ziehen.

Eine Verlängerung und nicht eine Verkürzung des Krieges bewirkt derzeitige, der bei der Anteile nicht sein Neuerungen zur Erzielung eines finanziellen Erfolgs, als weiteres Mittel zur Sicherhaltung von der Kriegsonleihe hat man Zweck zu erreichen verfügt, ob das Reich instand sein würde, den von ihm für die Vergleichung und Rückzahlung der Anteile übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Das Reich ist bis zum Jahre 1924 vertraglich gebunden, s. Provinzen für die Kriegsonleihe zu zahlen. Erst im Jahre 1924 könnte eine Erabteilung des Einflusses, und dann auch nur in der Weise erfolgen, daß das Reich den Bevölkerung, die in eine beratende Herausforderung des Krieges eingegangen, der nun ihr Gewicht und die Verantwortung auf dem alten und jungen Weltmarkt, die sie im vollen Umfang zu erfüllen.

Wie die durchbohrten Blutsäfte von allen Ecken und Kanten der Bevölkerung getragen werden, so werden auch die finanziellen Lasten des Krieges von allen noch über Fähigkeit getragen werden. Diejenigen Kreise, denen der Krieg Gelegenheit zu reichlichem Gewinn geschenkt hat, werden bestimmt durch die Kriegsgewinne mit einem sehr erheblichen Beitrag zu den Kriegskosten beigetragen werden. Niemals wird das Reich durch Herausforderung der Kriegsonleihen in einer oder besonderer Sicherung der Kriegsonleihen, denen, die in schwerer Zeit ihre Hände zur Verfügung gestellt haben, eine Sonderlast auferlegen und sie nachdrücklich im Gegenseitig zu anderen, die ihre Zähne geschlossen gehalten und ihr Geld in allen möglichen anderen Werken angelegt haben. Schon jetzt den Kriegsonleihen Verpflichtungen eingetragen werden, indem die Kriegsgewinner durch Rückgabe der Kriegsonleihen einschließlich der Schuldturboforderungen und der sprunghaften Steigerungen zum Rennwert, also erheblich über dem Anfangspreis und der Abzugsfähigen Schlagsumme zu 90%, also gleichfalls über dem Anfangspreis gezahlt werden kann.

Freiwillig soll ein jeder dem Reich dienen, was irgend er erledigen kann, um mitzuhelfen an dem schwersten Kampf, den Deutschland je gefämpft hat. Alle denken nicht an Ruhe, und die Verbreiter der Freiheitliche über gewaltsame Annahmenahme der Einheiten bei den Sparaktionen gebeten zu dem, von denen einmal im Reichstage abgestoßen wurden, daß man sie gar nicht verbrennen am Kopfe lassen könne, wo immer man sie finde. Trotzdem Millionen draußen in den Schülzengräben liegen, gelingt es unter Anspannung aller Kräfte, die Wirtschaft hier im Innern aufrechtzuhalten. Trotz den bedauerlichen Opfern, die der Krieg tagtäglich fordert, werden Millionen zurückkehren und werden in starker Schaffenskraft den weiteren Ausbau unserer Wirtschaft fordern. Für seine Anteile hat das Deutsche Reich sein Wort und seinen Kredit verstanden. Das deutsche Volk selbst mit seiner ganzen Leistung und deutscher Arbeitsskraft, der deutsche Boden mit seinem ganzen Reichtum sind für unsre Anteile gut. Grob werden die Schwierigkeiten sein, die nach dem Kriege auf uns zukommen werden zu überwinden sind. Über Deutschland wird und muss über Herr werden. Ein Freitum wie es, zu glauben, daß irgend jemand sich der Pflicht zur Teilnahme an diesen Kosten entziehen könne, indem er sich von den Anteilen zurückzieht. Nicht Rotheit, sondern Vorteile erwacht, wenn die Kriegsonleihen schaffen. Nicht nur durch die

sichere und gute Vergütung, sondern auch dadurch, daß jede Wart, um die die Bezeichnungslösung wählt, gemeldet werden ist, soll Stadtrot Dr. Krämer am 1. Oktober an die Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Denz, der an diesem Zeitpunkt in den ländlichen Staatsdienst übertritt und aus dem Kriegserziehungsdienste ausscheiden wird, in den Vorstand dieses Amtes treten. Bei dem Eifer, dem Geschick und der Tatkraft, mit der Stadtrot Dr. Krämer die schwierigen und umfangreichen Geschäfte des habsburgischen Lebensmittelamtes geleitet hat, wird sein Amtschef aus dieser Tätigkeit, wie wir schon sagten, leicht behauptet werden. Zum Nachtritt der Oeffentlichen Dienststelle entgegenkommt. Die Behandlungen sind auf der alten erstaunlichen Höhe geblieben, und die über die ursprünglich festgelegte Zeit hinaus geschaffenen Einsparungen bedeuten jetzt schon einen erstaunlichen Zufluss für das Rothe Kreis. Die Ausstellung in umfangreichen Gedenktafeln bereitgestellt werden, so daß auch der wiederholte Besuch lohnt. Außer einem Grade-Ehndes, zahlreichen Münzen, Maschinengewehren, Gewehren, Fahrzeugen, Geschossen und Strengsäulen ist auch ein Beppelmannmobell hinzugekommen. Der geringe (die Vereine ermäßigte) Eintrittspreis lohnt in der Tat die Besichtigung der neuen Gedenkstätte zeitlich auch für den die Ausstellung schon in ihrem früheren Zustande kennt. — Die Kriegsausstellung wird vom 1. September d. J. ab um 7 Uhr abends geschlossen, wird also von diesem Tage ab von 8 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr geöffnet sein. Es sind seit Mittigkeit der Vereinsfeste bereits über 18.000 Stück abgesetzt worden. Ein neuer Bereich der Ausstellung ist der Bereich der Kriegserziehungsdienste, der ebenfalls über 18.000 Stück abgesetzt worden. Auch von dem Vorzug des freien Eintritts, den die Ausstellung ein Goldstück einwechselt, wird reichlich Gebrauch gemacht. Es können bereits gegen 1600 M. in Gold an die Reichsbank abgeführt werden.

Der Sonderauskunft, der vollständig erhalten war, gemesen ist, der Bericht mit verschiedenen redaktionellen Änderungen einstimig. Der gedruckte Bericht wird jedenfalls am Sonnabend ausgegeben werden. Nach den Beschlüssen des Ausschusses soll nicht nur das Werk Ostholsteins, sondern auch das Peltungsamt vom Staate erworben werden. Wenn der Sonderauskunft der ersten Kammer, wie zu erwarten ist, die Beratung der Regierungsvorlage und des Berichtes der zweiten Kammer rechtzeitig beendet ist, die Einberufung des Landtages für den 18. September zur entsprechenden Verabsiedlung der Regierungsvorlage zu erwarten.

Die Kartoffelversorgung der Städte im Herbst und Winter

Hg. Berlin, 30. August
Zur Stellungnahme zu der wichtigen Frage, wie die Kartoffelversorgung für die Städte so zu gestalten ist, daß derartige Mängel, wie sie im letzten Frühjahr vorgekommen sind, vermieden werden, hatte der Deutsche Kartoffel- & Grobhandels-Verein, eine

Stadtrot Dr. Krämer. Wie von uns bereits geschildert worden ist, soll Stadtrot Dr. Krämer am 1. Oktober an die Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Denz, der an diesem Zeitpunkt in den ländlichen Staatsdienst übertritt und aus dem Kriegserziehungsdienste ausscheiden wird, in den Vorstand dieses Amtes treten. Bei dem Eifer, dem Geschick und der Tatkraft, mit der Stadtrot Dr. Krämer die schwierigen und umfangreichen Geschäfte des habsburgischen Lebensmittelamtes geleitet hat, wird sein Amtschef aus dieser Tätigkeit, wie wir schon sagten, leicht behauptet werden. Zum Nachtritt der Oeffentlichen Dienststelle entgegenkommt. Die Behandlungen sind auf der alten erstaunlichen Höhe geblieben, und die über die ursprünglich festgelegte Zeit hinaus geschaffenen Einsparungen bedeuten jetzt schon einen erstaunlichen Zufluss für das Rothe Kreis. Die Ausstellung in umfangreichen Gedenktafeln bereitgestellt werden, so daß auch der wiederholte Besuch lohnt. Außer einem Grade-Ehndes, zahlreichen Münzen, Maschinengewehren, Gewehren, Fahrzeugen, Geschossen und Strengsäulen ist auch ein Beppelmannmobell hinzugekommen. Der geringe (die Vereine ermäßigte) Eintrittspreis lohnt in der Tat die Besichtigung der neuen Gedenkstätte zeitlich auch für den die Ausstellung schon in ihrem früheren Zustande kennt. — Die Kriegsausstellung wird vom 1. September d. J. ab um 7 Uhr abends geschlossen, wird also von diesem Tage ab von 8 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr geöffnet sein. Es sind seit Mittigkeit der Vereinsfeste bereits über 18.000 Stück abgesetzt worden.

Der Sonderauskunft, der vollständig erhalten war, gemesen ist, der Bericht mit verschiedenen redaktionellen Änderungen einstimig. Der gedruckte Bericht wird jedenfalls am Sonnabend ausgegeben werden. Nach den Beschlüssen des Ausschusses soll nicht nur das Werk Ostholsteins, sondern auch das Peltungsamt vom Staate erworben werden. Wenn der Sonderauskunft der ersten Kammer, wie zu erwarten ist, die Beratung der Regierungsvorlage und des Berichtes der zweiten Kammer rechtzeitig beendet ist, die Einberufung des Landtages für den 18. September zur entsprechenden Verabsiedlung der Regierungsvorlage zu erwarten.

Die Kartoffelversorgung der Städte im Herbst und Winter

Hg. Berlin, 30. August
Zur Stellungnahme zu der wichtigen Frage, wie die Kartoffelversorgung für die Städte so zu gestalten ist, daß derartige Mängel, wie sie im letzten Frühjahr vorgekommen sind, vermieden werden, hatte der Deutsche Kartoffel- & Grobhandels-Verein,

— Malählich der letzten Sonnenabend vor der Kreuzkirche, die dem Kunden Julius Starnd gespendet war, hat, wie nächstgeleglich bekannt wird, die Königin Eleonore von Bulgarien dem bishörigen Kreuzchor, zu Händen des Professors Otto Richter, ein warm gehaltenes Telegramm übermittelt.

M. L. Deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916.
Die Erweiterung und Neuerichtung der Ausstellung ist glänzend gelungen. Es zeigt sich, daß die Verlängerung einem harten Bedürfnis der Oeffentlichen Dienststelle entspricht. Die Besucherzahlen sind auf der alten erstaunlichen Höhe geblieben, und die über die ursprünglich festgelegte Zeit hinaus geschaffenen Einsparungen bedeuten jetzt schon einen erstaunlichen Zufluss für das Rothe Kreis. Die Ausstellung in umfangreichen Gedenktafeln bereitgestellt werden, so daß auch der wiederholte Besuch lohnt. Außer einem Grade-Ehndes, zahlreichen Münzen, Maschinengewehren, Gewehren, Fahrzeugen, Geschossen und Strengsäulen ist auch ein Beppelmannmobell hinzugekommen. Der geringe (die Vereine ermäßigte) Eintrittspreis lohnt in der Tat die Besichtigung der neuen Gedenkstätte zeitlich auch für den die Ausstellung schon in ihrem früheren Zustande kennt. — Die Kriegsausstellung wird vom 1. September d. J. ab um 7 Uhr abends geschlossen, wird also von diesem Tage ab von 8 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr geöffnet sein. Es sind seit Mittigkeit der Vereinsfeste bereits über 18.000 Stück abgesetzt worden.

Rathausmärkte Untericht für Kriegsverletzte.

Am 4. September beginnt an der Oeffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft die fünfte Lehre für Kriegsverletzte, der gleich

dem vorhergegangenen auf vier Monate berechnet ist. Anmeldungen können täglich vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr im Anwaltsbüro, König-Johann-Straße 8, bewilligt werden. Auch dieser Lehrgang, der wiederum unter der Leitung des Stadtkonsulenten Direktors der Oeffentlichen Handelslehranstalt des Profeßor Littmann, steht, ist eingerichtet für Kriegsverletzte, die Kaufleute sind, aber auch für andre Berufskategorien, die sich künstlerische Kenntnisse zur Gewinnung und Sicherung ihrer Berufstätigkeit anstreben wollen und eine entsprechende Vorbildung erhalten.

Sächsische Gewerbeschule. Anmeldungen neu-

eröffneten Schüler werden vom 1. bis 15. September

in den Sprechzimmern des Direktors, täglich von 11 bis

12 Uhr, in der Kammer entgegenzunehmen. Sämtliche

Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn in den betreffenden Räumen noch Platz vorhanden ist. Anmeldungen für die Schülerinnenabteilung werden vom 1. bis 30. September, Schwerinstraße 18, 2. Dienstag, Donnerstag, Freitag, 12 bis 1 Uhr mittags und Dienstag von 6 bis 7 Uhr abends, für gewöhnliche Kurze Johannistraße 18, 1. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, von 10 bis 11 Uhr, Freitag 6 bis 7 Uhr abends, entgegenommen.

— Deutscher Unterricht für Kriegsverletzte, der ausserdem eine lehrreiche und schwierige Erfahrung hat, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es von besonderem Wert, in der wichtigsten Centralstelle eine hervorragende Kraft zu haben, welche die außergewöhnlich schwierigen Erfahrungen der Kriegsverletzte, der gleichzeitig vorhergegangen waren, die Verwendung des Personalwechsels im habsburgischen Lebensmittelamt auslöst. Die Verteilung des leichten Amtes wird Stadtrot Dr. Krämer überlassen

Handelsteil

Zw. Ausland befindliche oder im Ausland ausgestellte Wertpapiere

Nach der Bundesratsverordnung über die Ausstellung von Wertpapieren vom 28. August 1916 und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom gleichen Tage sind anzumelden: Wertpapiere, die sich im Ausland befinden, und Wertpapiere, aus denen ein im Ausland ansässiger Schilder hofft oder durch die eine Beteiligung an ausländischen Unternehmungen verbrieft wird. Es sind dem Unternehmen nach § 16 I aufgetragen über den Begriff „im Ausland“ und „ausländisch“, insbesondere wurde, da an einer Stelle der auf dem Anmeldebogen ausgedruckten „Anmeldung zur Ausstellung“ sich der erklärende Ausdruck findet: „im (feindlichen oder neutralen) Ausland“, die Frage aufzuswerfen, ob etwa das und verbündete Ausland und ferner die von und besetzten Gebiete im Sinne der Anmeldevorschriften anders behandelten werden sollten als das übrige Ausland. Diese Frage ist zu verneinen.

In der Verordnung und der Steueroffizierbefehlsmachung ist vom „Ausland“ schlechthin die Rede. Für diesen Begriff bedarf es hier keiner besonderen Auslegung, die Steuergrenzen sind wohlgelobt. Es sollte mit der oben erwähnten Bemerkung bei der „Anleitung zur Ausfüllung des Anmeldebogens“ lediglich ausdrücklich hervorgehoben werden, daß nicht etwa eine Beschränkung auf Papiere des feindlichen Auslandes in Frage kommt.

Darlehnsklassen und Kriegsanleihe

Im kaum nennenswertem Umfange ist bei den früheren Kriegsanleihen von dem durch die staatlichen Darlehnsklassen gebotenen Mittel auf Grund vorhandenen Wertpapierbestes Kriegsanleihe zu rechnen, Gebrauch gemacht worden. Das geht hervor aus der verhältnismäßig ganz geringfügigen Anfangsnahme der Darlehnsklassen für Zwecke der Kriegsanleihen, die zudem von einer Kriegsanleihe aus anderer sich verringert hat. So lebt diese Tatsache der deutschen Solidität und der Stärke und Gesundheit unserer Wirtschaft in der Zeit der Kriegsnot ein glänzendes Zeugnis ausstellt, so entspricht es doch nicht dem Geiste vaterländischer Pflichterfüllung, die sich bei der Finanzierung der Kriegskredite befähigen soll, wenn die Milliarden des deutschen Wertpapierbestes für den weiteren Geldbedarf des Reiches so gut wie ganz ungenügt bleiben.

Die Entnahme von Darlehen bei den Darlehensklassen ist doch vor allem in den vielen Fällen ganz ohne Bedenken, wo Eingänge aus Kapital- oder Ersparnisse für die nächsten Jahre besichert sind. Auch dann z. B., wenn beschäftigt ist, nach dem Kriege gewisse gering verzinsliche inländische oder ausländische Wertpapiere zu verkaufen, ist ihre vorläufige Beliebung bei den Darlehensklassen, um den Gewinnwert schon jetzt in Kriegsanleihen anzulegen, als Gegebene. Gerade für solche Möglichkeiten sind die Darlehensklassen in der Haushaltsordnung vorgesehen. Offenser wären sie in dieser Hinsicht schon längst vom Publikum noch nicht bewusst, wenn nicht weitere Streifen der Bevölkerung die Beschriftung erkannt hätten, daß die seitens der staatlichen Darlehensklassen für Kriegsanleihenwerte gewährten Vorleihen rechts nach Ablauf weniger Monate oder doch in einem für den Darlehensnehmer unbestreitbaren Zeitraum gekündigt werden könnten. Derartige Verhüllungen sind völlig grundlos. Von amtlicher Seite ist wiederholts befürchtet worden, und es kann auch jetzt, wiederum auf Grund amtlicher Erklärung, mit aller Bestimmtheit die Verhüllung aufgeben werden, daß die Darlehensklassen keinesfalls einen Rückzöpfen eines zu Kriegsanleihenbezogenen gesuchten Darlehens den Schuldner zur Unzeit drängen werden, daß sie im Gegenteil den Darlehensnehmern so weiteste Entgegenkommen bezeigen und zur Verkürzung eines Darlehens, das ursprünglich mit einer freien Frist gewährt ist, jederzeit bereit sein werden.

Die Darlehenklassen werden nicht, wie zuvorkommen hofft wurde, bald nach dem Kriege aufgehoben, sondern sie werden so lange bestehen müssen, als es mit Rücksicht auf die Durchführung der ihnen gesetzlich zugewiesenen Aufgaben nötig bleibt, jedenfalls aber noch mehrere Jahre. Da die Darlehenklassen für Kriegsanleihezwecken wiederum 5% u. Q. berechnen, die neuen Kriegsanleihe bei einem Ausgabefonds von 98 auf eine Verzinsung von 6,1 u. Q. ergibt, wird auch ganz heringünstige Unterschied von kaum $\frac{1}{2}$ u. Q. zwischen dieser Verzinsung und dem Renditegrade der Darlehenklasse besteht, für den Wertzuvermögen, der die Kriegsanleihe zehn Jahren will, kaum ein Hindernis sein kann.

Büchsenfertigerechte. Das Geschäft an der Dresdner Freibörse sieht sich heute in engen Grenzen. Das angebotene Material war meist nur bei größeren Kurzfriststrichen unterzubringen. In der Hauptfläche wurden davon Pöge, Dößlener Gußstahl, Ver. Eisengussfabr., Speicherel, I. Hofbrauhaus und Hirsch Tafelglas sowie Wunderer-Bezugsbrechite davon betroffen. Zimmermann, Sachsenwerk und Sed.-Alien blieben sich bei kleinen Umläufen auf gefriger Höhe. Neben letzter Rötha senden Sondermann und Chem. Fabrik v. Hohenhain Abnehmer. Der Anlagenmarkt wird mit geringer Umsicht auf.

Weichbahn. In der gestrigen Zentralausstellung der Weichbahn machte der Weichbahnpräsident günstige Mitteilungen über den Status des Instituts. Zu erwähnen ist noch, daß Generaldirektor Ballin an der Sitzung teilnahm und vom Präsidenten in einer

nahm und vom Präsidenten in einer Ansprache begrüßt wurde.

Dresdner Gardinen- und Spiegelmanufaktur, A.-G., Döbeln-Dresden. Der Abschluß von 1915/16 und die beantragte Verteilung von 12 Proz. Dividende wurde in der gestrigen unter Vorstod des Kommerzienrats Palms abgehaltenen Generalversammlung einstimmig genehmigt, ebenso die Beteiligung des Abstimmungsberechtigten ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Kommerzienrats Bauer (Ritterlöhnig) und verschiedene Aenderungen und Erweiterungen des Gesellschaftsvertrags ausgehebeten.

Gründung der Noltsch-Lebnitz-A.-G., Dresden. Dem bei der Handelskammer Dresden anliegenden Vertrag über die Errichtung des Gründungsverbandes ist am 1. Februar 1916 von einigen Mitgliedern zugestimmt worden. Am 31. Januar 1916 wurde eine weitere Heraushebung des Bruttovermögens um 12 Prozent mit Rückwirkung bis zum 1. Oktober 1915 verfügt. Diese Verordnung botte nur folgend daß die Lieferungen an die Kunstabteilung abermals erheblich eingeschränkt werden mußten. Die Erhöhung der Bierpreise brachte nur einen teilweisen Ausgleich für die enormen Mehranlagen für die Rohmaterialien sowie für die mit dem Ausfall im Bierablauf verbundene Herstellungskostensteigerung. Wenn trotzdem ein erhöhtes Gewinnervesatz erzielt wurde, so ist das darauf zurückzuführen, daß das Unternehmen mit großen bilanziellen Vorräten, besonders an Mala, in das Betriebsjahr einztrat, von denen es zuvor des vom Reichskonsistor angeordneten

Dresdner Gardinen- und Spiegelmanufaktur, A.G., Dobritz-Dresden. Der Abschluß von 1915/16 und die beantragte Verteilung von 12 Proz. Dividende wurde in der gestrigen unter Vorst. des Kommerzienrats Palmis abgehaltenen Generalversammlung einstimmig angenommen, ebenso die Wiederwahl des Abstimmungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Kommerzientrat Bauer (Meisterlöblich) und verschiedene Änderungen und Ernennungen des Gesellschaftsvertrags angehoben.

Gründung der Hofst. Schneidt & A.G., Dresden. Dem bei der Handelskammer Dresden ausliegenden Bericht über die Befreiung des Gründungsübergangs dieser Gesellschaft entnehmen wir folgendes: Gründer des Unternehmens sind Kaufmann Hofst. Schneidt (Dresden), Kaufmann Kraus Albert und 12 Prozент mit Rückwirkung bis zum 1. Oktober 1915 verfügt. Diese Verordnung hatte nur folgende die Lieferungen an die Kunden abermals erheblich eingeschränkt werden müssen. Die Erhöhung der Preise brachte nur einen teilweisen Ausgleich für die enormen Mehranlagen für die Rohmaterialien sowie für die mit dem Ausfall im zweiten Weltkrieg verbundene Herstellungswertminderung. Wenn trotzdem ein erhöhtes Gewinnabrechnungs erzielt wurde, so ist das darauf zurückzuführen, daß das Unternehmen mit arischen billigen Vorräten, besonders an Tafeln, in das Kriegsjahr eingetrat, von denen es aufgrund des vom Reichskonsalat angeordneten Maßnahmenbescheides einen Teil an niedrigeren Preisen wieder abgab.

Die Eisenbahnkostenart. Die „Nordd. Allg.“ schreibt: Wir lesen in der „Germania“, daß durch einen Ruffas in der „München-Augsburger Abendzeitung“ auf eine Erhöhung der Eisenbahnstörsteife im Bereich der Reichsbahnenverwaltungen der preußisch-hessischen Staatsbahnen vorbereitet werde. „Der Verfasser“ so heißt es in der „Germania“ weiter, „kritisiert eine abgelaufte Erhöhung des Streckenabholzabfages für den Tarifkilometer, setzt nun nach den einzelnen Tarifklassen ein und berechnet, daß auf Grund dieses Tarifes bei der preußisch-hessischen Staatsbahn aus dem Güterverkehr auf eine Mehreinnahme von rund 120 Millionen zu rechnen wäre. Als aber nimmt der Verfasser an, daß sämtliche Bundesstaaten mit Staatsbahnbetrieb die Tariferhöhung zum gleichen Zeitpunkt durchführen werden. Ob dies bezüglich schon seitliche Beschlüsse seitens der Eisenbahnverwaltungen vorliegen, steht aus diesem Artikel nicht hervor, wenn er auch diesen Eindruck zu erwecken sucht.“ Erfundnungen, die wir an ausständiger Stelle eingesogen haben, haben ergeben, daß Pläne der von dem Verfasser geschilderten Art nicht bestehen. Ueberhaupt ist es in hohem Maße unwahrscheinlich, daß zur Erhöhung der Eisenbahn- einnahmen an eine Abänderung der Normaltarifheranzeigungen wird. Dagegen hat sich der preußische Landesbahnrat bekanntlich bereits in seiner letzten Sitzung mit der Frage beschäftigt, wie die sehr zahlreichen Inschaukarten des Güterverkehrs nach dem Kriege neu zu regeln seien möchten, und wird diese Frage ohne in Hand mit den zuständigen Regierungsbeamten aussichtslos auch in Zukunft weiterhängen.

Der Verband deutscher Bläschenschriften hat den Verkauf sämtlicher Erzeugnisse bis Jahresende freigegeben und gleichzeitig den Preis für Rohbläser und blaustrahlige Bläschens auf 1,50 Mark für 100 Stück festgesetzt.

Zusammenschluss der Spielwarenhersteller und Händler. Zur Messe fand eine Versammlung der Spielwareninteressenten statt, um über die durch den Krieg hervorgerufenen schweren Schädigungen zu beraten. Auf Grund des vom Präsidenten der Sonneberger Handelskammer geschlossenen Vertrages wurde die Gründung des "Verbandes zur Wahrung gemeinsamer Interessen von Spielwarenindustrie und Handel, z. B. Sonneberg", beschlossen. Als nächste Aufgabe erachtet die Vereinigung die Schaffung einer neuen Spielwarensaison in der Mitte des Jahres, um den Absatz in Spielwaren in Deutschland zu fördern und dadurch etwas wenigstens die unterbundene Ausfuhr wettzumachen.

Russlands Außenhandel. Am ersten Semester 1911 betrug die russische Ausfuhr 218,08 Millionen Rubel, die Einfuhr dagegen 880,00 Millionen Rubel. Die Vergleichsziffern des Vorjahrs hellen sich auf 128,25 bzw. 322,00 Millionen Rubel.
Frankreichs neue Kriegsanleihe. Von London aus wird nunmehr die Ausgabe einer neuen französischen Kriegsanleihe angekündigt. Die "Times" melden, daß die neue französische Anleihe etwa in 14 Tagen ausgeschrieben werden soll und daß ein Teil davon in London ausgelegt werden wird.
Die neue russische Kriegsanleihe. Berliner Presse "Welt" meldet aus Petersburg: Finanzminister Barl ist vom Ratzen zur Aufnahme einer weiteren Kriegsanleihe von 2 Milliarden Rubel unter denselben Bedingungen wie die früheren ermächtigt worden.

	10. August	30. August	31. August	31. Sept.
Berlin:	Gelt.	Gelt.	Gelt.	Gelt.
Baujärf	1 Tsd.	5,37	5,30	5,37
Deutschl.	100 Tsd.	2250	2261	2254
Fremd	100 Tsd.	157	157	157
Edelsteine	100 gr.	158	159	159
Kostbarer	100 gr.	158%	159%	159%
Schmuck	100 gr.	105%	105%	105%
Bien.	100 gr.	69,4	69,55	69,45
Perlebene	100 gr.	—	—	—
Spanien	100 gr.	—	—	—
Bulgarien	100 gr.	79	80	79

Gassgefüllte Wotan-Lampen

*Neueste,
lofart lieferbare Typen.*

25 Watt - 100-130 Volt,
60 Watt - 200-230 Volt



Montana State University www.montana.edu

Stellen finden
Männliche

Vertreter

für Dresden und Vorort gesucht, der von seinem Wohn- oder Bürositz einen Raum zur Verfügung stellen kann. Geschäftskontakte nicht erforderlich, wohl aber kaufmännische Bildung und einsatzfreie Vergangenheit. Besonders geeignet für Herren aus der Versicherungs- oder Auskunftsberufe. Offerten unter „R E 9175“ an die Expedition d. Blättes.

Bei baldigstem Eintritt finde ich einen zweckhaften

Expedienten

Reisebedürftiger nach unterschiedlichen Geschäftszwecken und Dienstleistungen gesucht.

Curt Dress,
Büro-, Geschäfts- und Dienstleistungs-Gesellschaft
Reisebüro Schaus in Sachsen.

Strohhut-Branche.

junger Mann, der seine Betriebszeit benötigt, für Expedienten und Lager schafft. Gute Angebote sind bestimmt zu erhalten. Kontakt zu den Geschäftsbüros gesucht. (03718)

Felix Berlowitz, Elbing, W.-Pr.

Bei unter sohnburgen suchen wir zum baldigen Eintritt einen durchaus ansprechenden und erfahreneren

Beamten

Ausführliche Bewerbungen mitzeugnissen, Gehaltsanträgen, Reisen und Angabe des jetzigen Dienststellens sind zu richten an die

Sächsische Gußstahlfabrik, Döhlen
Post Denken, Bez. Dresden. (03710)

Kontorist

ausführliche Bewerbungen mitzeugnissen, Gehaltsanträgen, Reisen und Angabe des jetzigen Dienststellens sind zu richten an die

Moritz Schubert, Eisenwaren-Großhandel

Großherrente 10.

Tüchtige, gelernte Dreher

Rufen dauernd Bezeichnung Moritzstraße 14. (03711)

Energischer Transport-Müller

frucht. auch Fleischbeschläge bei guter Bezahlung ist sofort gesucht.
zu mieten bei

C. Kaellin, Ingenieur, Glacisstr. 26, pt. r.

Werkzeugschlosser,
Dreher u. Mechaniker

für lebende Arbeit sofort gesucht. (03712)

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Tüchtige Schlosser

Mr. Dresdner und
Wilhelm Schouren,
Dresden-Reid, Fabrikstraße 15.

Schlosser, Dreher,
Werkzeugdreher

frucht. Händel & Reibisch G. m. b. H.,
Tharandt Straße 15. (03465)

Ein Wächter

für sofortigen Einsatz gesucht. Michel u. Engelmann, Elbe,
Elster Straße 15.

Fahrzeugbau.

Tüchtiges Handwerker, der bereit ist, Fahrzeuge zu erneuern, werden für beweisende Bezahlung erholt. Zu melden Seidenbacher Str. 27.

Steindruck-Maschinenmeister

in dauernde Stellung, sofort gesucht, Rennbahnstr. 2000
Postamt, Dresden.

Zieher

auf Lütze und Tegel gefügt und

Presser,

sucht sofort

V. Kronheim, Seidenbacher Str. 9.

Dresdner Städte verzeichneten

für Stelljohns - Kreisler
(Sänger, S.) Mr. zehn, Ober-
baudirektor gen. Oll. erk. Otto
Hillemann, Senata. O. 2. (03174)
Schr. unter Schmidts haben
wir als Vorbereiter (03718)
jungen Mann.
Hauptschule höchstes Abitur
und Angabe des Geschäftsinhalts.
Und zu richten an
Gemeinde Amtshof von Dresden.
Rathaus-Dresden.

Vertretung

eines erfahrenden Verkäufer-
mitglieds breitkreisig zu ver-
geben. Nachr. und. „G. 1078“
Schr. Rudolf Pfeiffer, Dresden.

Seife

Name, Alters, berufliches
Tätig. Beste. (Dien. u. Gen.)
Angabe des Kinderns und
Verwandten gen. von Pfeiffer.
R. Weißer, Leiter, Metzger, a. W.
Brennheiner, Gastwirt. (0317)

Vertrauensposten.

junior. Mann als Rechner
für Werkstättentourismus gel.
Routen von 300 Me. erforderl.
Oft. mit Lebensmittel und
Angabe, ob ledig od. verheiratet.
unt. „G. 210“ Erw. d. S.

Bimmerleute

nach Dresden, Station Weißig
Lichtenhain, nach Klemmeller
Dobeneck, Elster, Nieder-

Böhlitz.

Kartographen-Jägermeister

gen. Peter. u. Sohn, Hand-
Gasse 10. (03179)

Käthchen Pfeiffer

auf alte Möbel, Innenein-
richtung usw. Dresden, Bahnhof-
straße 1. Schrein. (03104)

Werkszeugmeister oder
Mechaniker nach Dresden.

In dauernde, einfache Stell.
Angst. Dresd. Werk. Weißig. (03178)

Schornsteinbauer

Jugd. 18. Schmeißer, Schorn-

steinbauer, Dresden, 2018.

Dresden. (03179)

Strindberg-Maschinenmeister

Alles gefügt. Reinhardt &

Steinmischer

gen. Georg. Weißig, 2. G. 0.

Wittenstraße 11. (03179)

Glaser

Mr. Weißig u. Blaumag-
gell. Jahre 10. (03179)

Hansch & Co.,
Dresden - Ritterstraße.

Fachlicher Postkarten-
und Etikettenschneider

sofort. gen. Klemmeller. (03179)

Tücht. Mechaniker

gen. Klemmeller. (03179)

Stellmacher-
Schmiede

für Schreinerei, Bräntebau

u. Werkstattfachwerke, sowie

Feuerschmiede

sofort gefügt. (03179)

Hölzer & Hildebrandt,
Großes-Niebelstädt.

am. Blaumag. Niebelstädt.

Angst. militärische

Schlosser

und Schmiede

sowie Nieter

für Unternehmens- für dauer-
nde Stellung sofort gesucht.

Angst. 17. (03176)

Monteur

sofort. gen. J. Lang.

Monteur und Apparateur

gen. Seidenbacher Str. 20. (03178)

Jüngere Tüchter

sofort gefügt.

Josef Lehner, Bärensteiner Str. 16.

Tücht. Klempner

auch Kriegs-

beschädigte,

sofort gefügt.

Schulze & Schultz, Apparatebaumanstalt,

Niedersedlitz, Dorfstraße 16. (03170)

Tüchtige Werkzeugschlosser und Dreher

für Schlosser und Monteur sofort gesucht. (03171)

Union-Werke, Nadebeul (Stadtgrenze).

Selbständige Elektromonture

eventuell auch Monteurleute, seide.

Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim

Post Dresden, Wiener Straße 28. Telefon: 22 064 und 23 053.

Monteurleute, Wiener Straße 22.

Angst. militärische

Gasthofleßer

sofort gefügt. (03174)

Bautischler

sofort gefügt. (03174)

Einige tücht. Schlosser

der Klempner,

wiefern auf Gleise, ge-
schweißt haben. Anders wie
langende Schleifereien, wie
Angst. 10. (03174)

Metallarbeiter

sofort gefügt. (03174)

Tücht. Mechaniker

sofort gefügt. (03174)

Schlosser u. Dreher

Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik

vom. 25. u. 26. Februar, Metzgerstraße.

sofort gefügt. (03174)

2 Schmiede

sofort. Geschäftliche Weisungen sind zu richten an

Akt.-Ges. Lauchhammer

Mr. Gilew. u. Stahl, Schleife, Großhering, Großenhain.

sofort gefügt. (03174)

Tücht. Mechaniker

sofort gefügt. (03174)

Schlosser u. Dreher

Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik

vom. 25. u. 26. Februar, Metzgerstraße.

sofort gefügt. (03174)

Schleifer u. Gürtler

sofort gefügt. (03174)

Schlosser, Schniede

und Gürtler für Schlossbau, sowie

sofort gefügt. (03174)

Bauschlosser

für Schlossbaustruktur zu seitigen Eintritt gefügt.

Dresdner Eisenbahnbau s. o. Nadebeul.

sofort gefügt. (03174)

Kutscher

<div data-bbox="303 1242 407 1252"

vielen Mondstrahlen bilden sich die dunklen Berge, und Eva und Thomas ist es, als tauschten dort alle Wälder, in dieser blauen Weltmacht ihres Glückes.

"Geht mit mir in mein Heimatland", sagt Eva in diesem Traum. "Mit dir über die Berge wandern, schlossen, lernen, dich lieben." "Ach, ich liebe Johannes! Ich habe in meiner Kindheit mehr in den weiten Wäldern gelegen, als daß ich zu Hause gewesen bin."

"Johannesland?" fragt Thomas erstaunt. "Bei Johannesland am hellen Berge hab' ich seit vier Jahren mein Domizil."

"Und mein Vater hat die Wassermühle im Tal." "Aber ich kenne deinen Vater, Eva", antwortet Thomas immer erstaunter. "Weshalb habe ich dich nie gesehen?"

"Ich bin in der Stadt zur Schule gegangen, der Vater wollte es durchaus. Ich bin nur in den Ferien zu Hause gewesen. Und dann — dann trieb es mich zur Höhe."

"War denn dein Vater damit einverstanden, Eva?"

"Er war sehr darauf. Vater war stets sehr blauer Bläsern her. Er hat mich untersucht, wie er nur konnte. Es ist voll Freude, daß ich weiterkomme."

"Wie seltsam, daß wir so nahe beieinander in den Bergen wohnen", sagt Thomas verloren.

"Seltsam ist ja alles mit uns, du Lieber", lacht Eva glücklich und preßt ihre Lippen auf seinen Mund.

Thomas freut ihr Lächeln und läuft sie an.

Ihre Augen sind vor Glück ganz dunkel, wie zwei Quellen nach dem Sonnenuntergang.

"Kommt, läßt mich in hoher Stimmung: Komm, du Erbauer. Nun sollst du mir sagen, wie . . . wie steht es dir, Thomas?"

"Und sie sieht ihn, schafthaft laufend, wieder in seine Ecke, legt sich voll Weitblick auf das rote Polster an seiner Seite und läßt den Kopf in seinen Schoß niederfallen.

Und Thomas neigt sein Gesicht über das ihre, das mit den roten Lippen und den großen Augen glückselig unter seinem Antlitz liegt.

"Ich habe dich lieb", sagt Thomas mit einem weitausschwingenden Lächeln zu ihr wieder. "Deine Liebe ist mir wie eine Gnade Gottes. Sie ist das Schönste, was ich weiß."

"Und darum wollen wir sie nicht zum Altar machen, Thomas."

"Nein, Eva, sie soll das Ewigwandernden in uns bleiben, das alles Hohe und Große in uns schafft."

"Unsere Liebe soll den Reis der Unsterblichkeit, des Besonderen, des Heiligsten, des roten Abenteuers nicht verlieren. Darum dürfen wir uns nicht scheuen, Thomas."

"Ed soll werden, wie du es willst, Eva. Wie ich dich sehe —"

"Da liegt Eva in verwirrender Anmut in sein Gesicht hinauf. Ihre Söhne leuchten wie weiße Blütenblätter.

"Kennt du mich denn, Thomas?"

"Ich glaube es."

"Ach, Thomas, wer kennt den andern? Wer kennt sich selbst? Und wenn du mich wirklich kennst, schaft Eva schafthaft und doch ernst, wer weiß, ob du mich dann noch liebst."

"Ich habe dich lieb, wie du bist, Eva."

Thomas sagt daß sehr einfach.

"Ob vielleicht bin ich doch anders, als du denkst. Damit du's nur weißt — die roten Lippen pressen sich fest auf seinen Mund, und in ihren Augen sieht fremd ein Gräßliches — manchmal bin ich von Launen wie sie und hergetrieben."

"Ich treibe mit", lächelt Thomas in holzer Stärke.

"Du, dann ist schwer mit mir auszukommen", droht sie. "Dann reicht mich etwas, dann kost mich etwas, dann muß ich etwas beginnen, und wenn ich's gar nicht will."

In ihrer Stimme ist plötzlich ein merkwürdig fremder Klang.

"Dann werde ich das Kapriziöse Kerlchen festhalten, Eva, in all der Freiheit, die ihm gehört, läßt es überlegen und wiegt sie in seinen Armen,

"Ja, freilich wollen wir bleiben, Thomas. Freie, unabhängige, lächlerische Menschen. Denn unser Sehnsucht ist doch die Kunst, nicht wahr? Sie geben wie Blut und Leben."

Thomas ist in seinem ganzen Wesen von dem jähnen Ausbruch ihres Freiheitsdranges durchdrungen, als er sie sieht und leise sagt:

"Du holdest Märchen meines Lebens . . ."

Und das ist das Selbstsame und doch eigentlich Selbstverständliche bei ihm: Sein Empfinden ist dabei rein und feucht wie die Augen eines Kindes.

Die Nacht zieht indessen weiter und weiter, und die Sterne sterben langsam auf den Stufen der beiden Wohlhäusern kehrt Thomas sein blondes Glück . . .

Die weiße Mondschale ist auch schon fast an dünnenblauen Firmament hingeklettert. Aber noch einmal hebt der wunderbare blaue Därling seine Geige.

Und es antwortet ihm aus einer fernen Welt der jungen Tag und läßt ihm seinen fröhlichen Gruß, das Morgenrot, entgegen.

12.

Das Glück ist wie eine weiße Schneeflocke . . .

Weshalb ging Andra heute immer wieder dieses Wort, das sie von Thomas hatte, durch den Sinn?

Sie lehnte mit ihrer hohen, schlanken Schultern am Kamin, den Arm auf der weichen Brustlung und sah in das Feuer, das lustig flackerte.

Weshalb mußte sie heute immer wieder über dieses Wort nachdenken?

Der kleine Schmollwinkel war von molliger Wärme erfüllt. Er hatte den feinen, fühligen Charakter Andras. Und dem satten Weinrot des Teppichs und der Wandbespannung haben sich vornehm die übergrauen Möbel heraus.

Das Glück ist wie eine weiße Schneeflocke . . .

Sie verfonnen ging Andra aus Fenster. Sie nahm eine paris Gläser vom Nachtschrank und sah in den gleichen Schein.

Aber ihre Hände schwiegen bald über der Arbeit ein, und sehr verträumt gingen die ersten Bilder hinzu, aber den Garten hörte auf die winterlichen Wallanlagen und die Stadt.

Es schneite schwet immerfort.

Weiß und groß, wie weiße Wintermögel, schwanden die Nöden in der Luft. Sie verflüchtigten sie manchmal wie ungeheure Vogelschwärme und legten sich auf die hohen Türrahmen und die schwarzen Fensterläden und auf alle Bäume, deren Rinde nackt und traurig gegen den Himmel standen, als lebten sie sich nach dem Frühling.

Weltgeist und wie ein glorioses Augen Karree die Ausmittagsblüte durch das weiße Gefüller in der Luft.

Die große Stadt war wie zu einem Märchen geworden, und wunderlich lautlos und gebäumt ließ das Leben in den schneeverfüllten Straßen.

Das Glück ist wie eine weiße Schneeflocke . . .

Ja, was ist das kleine böhmen Menschengeschick anders?

Bauhof murmelten es Andras Lippen in den stillen Tag hinaus, und auf dem schönen, weißen Kanalis stand ein feines Web.

Im Zimmer nebenan wurde ein Stuhl gerichtet; sie horchte, aber sie stand nicht auf. Sie wußte, Thomas arbeitete noch, und sie hörte ihn nie. Sie wußte, ihr Leben behandt waren.

Aber was gab er ihr auch dafür? Wenn er von seiner Arbeit kam und leuchtete und sein inneres Glück über sie schüttete und lächlich war, oh, dann war das Warten nie gewesen. Was für unglaubliche Stunden hatte er ihr dann gegeben. Wer hätte das können?

Hätte sie einen andern Mann zu lieben vermögt? Ihre fehlende, weiße Schönheit hatte viele angezogen; der einzige Sohn des reichen Senators war sicher unerreichbar. Aber alle hatten sie sehr gelassen. Er aber drang über ihre Fähre, stolze Natur und entstandene den beiden Seiten. Noch heute empfand sie oft Scham über ihr Nachgedenken, aber es war eine heilige Scham.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Bäcker

Reichenstr. 42 b, Schönau
weg, Überlandstr. 1, Offiz. zu ver-
kaufen, ob, zu verkaufen.
Preis 2100.

Wiederholung! Geschäft
verkauft, sofort, sehr zu ver-
kaufen, zu verkaufen, Schub-
vertrieben, Preis 2100. (2102)

Geschäft, gewinnbringend

Bücher-, Häse-

rie, Buchhandl., zu verkaufen,
mit 1000 Bänden, Preis 1000.
Off. d. 2100. (2103)

Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, ob, zu verkaufen, Offiz.
zu verkaufen, zu verkaufen, Preis
2100. (2104)

Geb. Leder- u. Kostümreich

und 10 Arbeitsstätten
zu verkaufen, Preis 2100. (2105)

Arbeitspferd

verkauft, Baumwolle, zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2106)

3 starke Pferde,

Preise 2100. (2107)

Große Auswahl

Sport-Zubehör in Seide

mit kleinen Wechselschnitten

billig

zu verkaufen. (2108)

Kohlen,

brauner Walzsch, sehr gut ge-
baut, neuer Rückwand, Preis 2100.

Werkstatt, Bänke, Schubkarren,

etc. (2109)

Rehringe-Pferde,

verkauft, Preise 2100. (2110)

Möbel-

und Werkstätten

zu verkaufen, Preis 2100. (2111)

Arbeitspferde

zu verkaufen, Preis 2100. (2112)

Arbeitspferde

zu verkaufen, Preis 2100. (2113)

Arbeitspferde

zu verkaufen, Preis 2100. (2114)

Arbeitspferde

zu verkaufen, Preis 2100. (2115)

Arbeitspferde

zu verkaufen, Preis 2100. (2116)

Verschiedenes

Gesch. Gebrauchsgesch.

und 1000 Bänden, Preis 2100. (2117)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2118)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2119)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2120)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2121)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2122)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2123)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2124)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2125)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2126)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2127)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2128)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2129)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2130)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2131)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2132)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2133)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2134)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2135)

Geb. Restaurant,

gewöhnlich, sofort zu ver-
kaufen, Preis 2100. (2136)

</div

Berkehr mit Speisefkartoffeln in der Zeit bis zum 18. April 1917.

Für den Bezirk der Stadt Dresden werden für den Berkehr mit Speisefkartoffeln vom Beginn des heutigen Monats bis zum 18. April 1917, dem Tage, bis zu welchem die Reichskartoffelle eine Verteilungsplan aufgestellt hat, folgende Bestimmungen treffen:

I. Kartoffelkarten.

§ 1. Der Beginn und die Abgabe von Speisefkartoffeln wird an die Abgabe von Kartoffelkarten und Kartoffelbezugscheinen gebunden.

Dies gilt für Speisefkartoffeln einschließlich der zu Backzwecken zu verwendenden Mengen. Es gilt nicht für Kartoffeln, die ausschließlich zur Fleischfertigung verarbeitet sind (Fleiskartoffeln).

II. Kartoffelkarten.

§ 2. Die Kartoffelkarten für Einzelverbraucher lauten:

a) für den laufenden Bedarf aus bis zu 10 Pfund wöchentlich für 1 Person.

Diese Karten gelten nur für die ihnen ausgebildete Menge. Sie werden mit den Lebensmittelpunkten auf je 4 Wochen im voraus durch die Bevölkerung ausgeschüttet verausgabt.

b) für den zulässigen Bedarf bis zum 18. April 1917 auf je drei Quartier.

Diese Karten gelten zum Gewerbe des bis zum 18. April 1917 vorwiegenden Verbrauchs. Die Ausgabe erfolgt mit den Lebensmittelpunkten durch die Großhandelsabteilungen (§ 4). Ihre Anmeldung und Belieferung regeln §§ 12, 16, 17.

§ 3. Die Karten berechtigen zum Bezug von Kartoffeln in allen Geschäften und Markthallen des Stadtbereiches einschließlich der Straßenzüge am Verkaufsorten in §§ 12 ff.

Der Kauf sowie der Verkauf von Speisefkartoffeln an Verbraucher ohne Abgabe und Entgegnahme der Karten ist untersagt.

1. Jede Person erhält wöchentlich 1 Kartoffelkarte bis zu 10 Pfund, ohne Unterschied des Alters, Geschlechts und der Beschäftigung.

Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Lebensmittelamtes.

2. Wer Speisefkartoffeln nach § 2 unter zu entnahmenden Menge, hat dies bei der Kartenausgabe am 5. September 1916 oder am 8. Oktober 1916 zu erklären. Er ist verpflichtet:

a) auf die Zeit vom 5. Oktober 1916 bis 18. April 1917 für eine Person eine Bevölkerungskarte zu entnehmen;

b) auf die Zeit vom 5. Oktober 1916 bis 18. April 1917 auf die Zuteilung der Kartoffelkarten nach § 2 für den laufenden Bedarf zu verzichten.

Die Bevölkerungskarte entspricht dem laufenden Bedarf mit 10 Pfund Rückzug für Lagerung verlust.

3. Den einzelnen Haushaltungsabteilungen steht es frei, für soviel der den Haushalt bilden Personen die Bevölkerungskarten an Stelle der laufenden Karten einzutauschen wollen.

Es zum 28. November 1916 nicht belieferter Bevölkerungskarten können der Ausgabestelle zurückgegeben werden. Insofern nehmen die Zurückgebenden wieder an der Ausgabe der Karten für den laufenden Bedarf teil.

§ 4. Personen, die Kartoffeln selbst ernten, sind zum Bezug von Kartoffelkarten nicht berechtigt, solange sie mehr als 3,5 Pfenniger für jede von ihnen zu belastende Person erhalten.

Gringere Mengenmengen, insbesondere die Erzeugnisse aus Hans- und Schrebergärten, werden den Gebrauch ohne Auszeichnung auf den Kartenausgabe beschränkt.

II. Kartoffelbezugscheine.

§ 5. Großwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften u. a., die keine Lebensmittelpunkte erhalten, erhalten keine Kartoffelkarten. Sie sind berechtigt, Kartoffelbezugscheine zu beantragen.

Bestimmungen, die eine bestimmte Personenzahl regelmäßig beschäftigen und deshalb Lebensmittelpunkte und Kartoffelkarten erfordern, sind berechtigt, ihre Karten in Bezugsscheine umzuwandeln. Der genannte Wohlhabenspolizeibezirk (Wohlbezirk) kann anordnen, dass die Ausgabe von Karten ganz eingestellt wird und nur Bezugsscheine verteilt werden.

§ 6. Vollstädten erhalten keine Bezugsscheine ausgeteilt. Sie melden ihren Bedarf beim Volkstrachtenausschuss an und werden von ihm versiegt.

§ 7. Postämtern und Poststellen erhalten nur ihren Bedarf an Kartoffeln zur Bezahlung einer Karte. Sie sind berechtigt, Kartoffelbezugscheine zu beantragen. Dieser darf nur aufzurichten auf Bezugsscheine über andere Strengungsmittel zu verzichten.

§ 8. Der Anteil auf einen Kartoffelbezugschein ist beim jährlichen Wohlhabenspolizeibezirk zu stellen. Dieser hat zu überprüfen, daß im Falle des § 8 nicht Bezugsscheine über Strengungsmittel bezogen werden.

Zur Bezugsscheine werden angezeigt auf je eine Lebensmittelpunktkarte-Mengenabteilung von 4 Wochen:

a) Großwirtschaften und Begräber (§ 6 Absatz 1) je die zehnfache Menge der im Bezugsscheine bezeichneten Mengen,

an Kaffeehäusern, die keine Wohlbezugsscheine besitzen, je für 10 Pfund Belegung 1 Rentner;

an Patisseries und Bäckereien die vierfache Menge der im Strengungsmittel bezeugsschein ausfüllenden Menge von Süßwarenpunkten.

Sowohl vom Lebensmittelamt wie von Wohlbehörden bisher einzige Fälle abweichen geregelt sind, können es hierbei.

§ 9. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt je auf die 4 Wochen der Lebensmittelpunktkarten-Mengenabteilung.

Die Bezieher sind berechtigt, sich im Bezugsschein den Bedarf für die Zukunft bis zum 18. April 1916 im voraus zuteilen zu lassen.

Der belegte Wohlbehördenbedarf ist hierbei vom 8. Oktober 1916 bis 18. April 1917 festgestellt, bei längere Zeitraum entsprechend geringer zu gestellen. Es kann für Lagerverlust ein Aufschlag von 10 Prozent beansprucht werden.

Gegen die Ausstellung der Bezugsscheine auf die Zukunft muss auf alle Bezugsscheine für den laufenden Bedarf der gleichen Art verzichtet werden.

§ 10. Die Bezugsscheine berechtigen zum Bezug von Kartoffeln in allen Geschäften und Markthallen des Stadtbereiches nach §§ 12 ff.

Der Kauf und der Verkauf von Kartoffeln ohne Abgabe und Entgegnahme der Bezugsscheine ist untersagt.

III. Kartoffelabgabe.

§ 11. Wer Speisefkartoffeln gegen Kartoffellkarten oder Bezugsscheine erwerben will, hat die Bevölkerungskarten, Bevölkerungskarten oder Bezugsscheine in einem bestimmten Geschäft anzugeben.

Kleinhandelsgeschäfte sind zur Annahme der Bevölkerungskarten sowie der Bezugsscheine über 1 Rentner verpflichtet; die Annahme von Bevölkerungskarten und Bezugsscheinen können sie ablehnen.

Die Abgabe der Bevölkerungskarten soll spätestens am Montag einer jeden Woche erfolgen. Es ist zulässig, die Bevölkerungskarten aus vier Wochen im voraus anzumelden.

Die Anmeldung von Bevölkerungskarten und Bezugsscheinen kann in der Zeit von Mitte September bis 4. November 1916 erfolgen. Spätere Anmeldungen sind uns zulässig.

§ 12. Es ist zulässig, daß Verbraucher sich zum gemeinsamen Bezug vereinigen und ihre Karten gesammelt in einem Geschäft oder in einem Großhandelsbetrieb anmelden.

§ 13. Als Kleinhandelsgeschäfte werden zur Annahme von Kartoffellkarten und Bezugsscheinen zugelassen alle Geschäfte, die schon selber mit Kartoffeln gehandelt haben.

Als Großhandelsgeschäfte werden zur Annahme von Kartoffellkarten und Bezugsscheinen zugelassen alle Geschäfte, die der gewerbevölkerliche Erkenntnis zum Großhandel mit Kartoffeln dienen.

Die zugelassenen Kleinhandelsgeschäfte und Großhändler haben über Namen und Höhe der Belieferung ihrer Kunden eine Kundenliste zu führen. Sie haben wöchentlich je Montag über Dienstag die neu angemeldeten Bevölkerungskarten und Bezugsscheine dem für ihren Geschäftsbereich direkt zuständigen Wohlbehörde zu übertragen.

§ 14. Der Wohlbehörde hat wöchentlich den Bedarf festzulegen.

Er hat die Bestellungen der Kleinhandelsgeschäfte gegen Abgabe der Karten und Bezugsscheine gesammelt in einer Bevölkerungskarte "K" einzutragen. Diese Bevölkerungskarte hat er dem Bevölkerungsamt zur schriftlichen Belieferung zu übertragen.

Er hat die Bestellungen der Großhandelsgeschäfte gegen Abgabe der Karten und Bezugsscheine gesammelt in Bevölkerungskarte "G" einzutragen, wobei jeder Großhändler eine besondere Karte "G" aufgestellt und übergeben erhält.

Als Bevölkerungskarte, denen die Karte "K" zugeschlagen hat, gelten die bisher zugelassenen Namen. Der zuständige Wohlbehördenbedarf kann im Bevölkerungsamt weitere Namen als Bevölkerungskarte platzieren. In diesem Falle hat den Wohlbehörde bis 20. März "K" entsprechend zu teilen und jedem Bevölkerungskarte einen entsprechenden Teil zu übertragen.

§ 15. Die Bevölkerungskarte haben ihre Karte "K" und die Großhändler haben ihre Listen "G" der Kartoffelvertriebsgesellschaft zur Belieferung vorzulegen.

Die Kartoffelvertriebsgesellschaft hat die Pflicht, den Wohlbehörde zu liefern, die Lieferung erfolgt ab Bevölkerungskarte "K" in Säcken der Händler oder lose.

Die Kästen "K" sind vor den Kästen "G" zu beliefern.

Die Bevölkerungskarte und Großhändler haben die Pflicht, die Kartoffeln ausschließlich nach ihren Bedarfssätzen weiterzuliefern. Sie haben hierbei wöchentlich ihre Kunden möglichst gleichmäßig zu bedienen.

Die Annahme der bei den Großhändlern zuvorwohl befeilten Kartoffeln mag, sobald der Großhändler die Ware anbietet, binnen 1 Woche erfolgen. Das Anbieten erfolgt nach Abgabe der eingehenden Bevölkerungskarte.

§ 16. Die eingehenden Kästen haben die Pflicht, die ihnen vom Bevölkerungskarte gelieferten Kartoffeln zunächst auf den laufenden Bedarf ihrer Kunden und sobald auf den Zukunftsbetrag noch Bezugsscheine eines Verteilungsplans aufgestellt hat, folgende Vorschriften

zu befolgen:

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

Die Kästen müssen innerhalb einer bestellten Kartoffeln ausreichend gleichmäßig zu verteilen.

